

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester Turin**

- Sommersemester 2022 im Rahmen des Erasmus+ Programms an der Università degli studi di Torino in Italien  
(englischsprachiger Studiengang am San Luigi Gonzaga Hospital)

### **Vorbereitung**

In meinem Kopf spukte schon lange der Gedankengang, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen. Medizin, Studentenleben und eine fremde Kultur zu verbinden... Definitiv eine Chance die man nutzen sollte. Nach zwei Jahren Pandemie wurde das Fernweh natürlich nur noch größer. Italien ist dabei für mich ein Land mit ganz besonderen Reizen. Ich kannte es bis jetzt nur als Urlaubsziel und wollte gerne einen Einblick in das System und den Alltag hinter der „dolce vita“ bekommen. Die Stadt Turin und ich fanden uns dann über die Restplatzvergabe. Naja... die größten Liebesgeschichten entstehen da, wo man es nicht erwartet.

Die Bewerbungsunterlagen lassen sich gut und strukturiert zusammenfinden. Für das Motivationsschreiben auf Italienisch bieten sich mittlerweile auch einige hilfreiche Übersetzungsprogramme im Internet an (und vielleicht kennt ihr ja auch eine/einen Muttersprachler/in zur Unterstützung). Das Einzige, was ein paar Nerven rauben könnte, ist das Online learning agreement. Auch das benötigt jedoch nur ein bisschen Geduld und die tatkräftige Unterstützung von Clara Harms, die stets für euch parat steht.

Ganz kurz zum trockenen Papierkram: Haltet ein Auge auf die Infoveranstaltungen von der ZIB med und Erasmus – es vereinfacht euch die Organisation vor dem Aufenthalt und gibt euch die Sicherheit, nichts zu vergessen. Im Hinblick auf die nötigen Versicherungen empfehle ich eine Mitgliedschaft beim Marburger Bund (für Studenten kostenlos). Hier wird euch eine kostenfreie Berufshaftpflichtversicherung zur Verfügung gestellt und die Kommunikation war immer super unkompliziert und nett.

Bevor es für mich losging, habe ich ein paar Monate mit Babbel gearbeitet. Ich wollte wenigstens die Basics der italienischen Sprache auf dem Schirm haben. Wenn ich ehrlich bin... Im Nachhinein hätte ich gerne auch noch ein bisschen mehr Zeit und Motivation in das italienisch Lernen investiert. Es macht einfach mehr Spaß, sich hier gut verständigen zu können. Vor Ort bietet die Uni in Turin auch Sprachkurse an, für Beginner und Fortgeschrittene.

### **Vor Ort**

Fangen wir mit der Uni an. Da wir die ersten Medizinstudenten waren, die den Erasmus Austausch von Köln nach Turin angingen, hatten wir wenige Anhaltspunkte zur Organisation. Das meiste findet sich aber zügig von selbst und mit Hilfe vieler anderer internationaler Studenten. Es gibt ein Buddy Programm von dem englischsprachigen Medizin Studiengang hier und eure Buddies werden sich vermutlich schon vor eurer Ankunft melden. Für die erste Orientierung an der Uniklinik sind sie gute Ansprechpartner. Auch Stefania Raimondo (Verantwortliche für incoming students) hilft bei Fragen zu Kursen und Prüfungen.

Hier ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem ich den großen Minuspunkt zur Uni einwerfen muss. Der Campus (die Uniklinik) ist gute 10 km von der turiner Innenstadt entfernt. Die

Fahrt zur Uni kann euch je nach Laune des ÖPNV also gerne mal 1,5 bis 2 Stunden kosten. Ihr könnt es euch schon denken .... Es führte dazu, dass meine Anwesenheit in den Vorlesungen zu Wünschen übrigließ. Das Programm dieses internationalen Studiengangs hat in seiner Umsetzung auch noch ein bisschen Luft nach oben. Jedoch nichts, was mit einem schmunzelnden Kopfschütteln, gelegentlichem verwirrten Stirnrunzeln und der richtigen Gesellschaft von Leidensgenossen nicht bewältigbar wäre. Also für mich – kein Grund zur Sorge. Ich habe selbst keine Famulaturen hier gemacht, kann dafür also nur aus zweiter Hand italienisch Kenntnisse und viel Geduld empfehlen. Meine Kurse hier waren HNO, Augenheilkunde, Urologie und infectious Diseases. Die Prüfungen können schriftlich (open answer, MCQ, Right/Wrong – jeder Klausurtyp hat hier seinen großen Auftritt) oder mündlich sein. Meiner Meinung nach waren alle Prüfungen fair gestellt und mit humanem Lernaufwand zu bestehen. Mein Fazit zum Studium hier ist also - trotz holpriger Strukturierung – eine gute Erfahrung. Die englische Sprache, die unterschiedlichen Klausurtypen, das italienische Gesundheitssystem und die bunte Gruppe von Studenten aus aller Welt sind ein Erlebnis, das es wert ist.

Bevor wir zum Vergnügen kommen, noch kurz die Wohnungssituation: Ich habe den ersten Monat in einem AirBnB gewohnt und hier vor Ort eine Wohnung gesucht. Viele haben ihre Wohnungen schon frühzeitig aus Deutschland über offizielle Plattformen wie „Housinganywhere“ gefunden. Das hat den Vorteil, dass man zentral und mit anderen Austauschstudenten zusammenwohnt. Jedoch den Nachteil, dass es recht teuer wird (Verwaltungsgebühren und Co) und meistens mindestens 6 Monate verpflichtend sind. Meine Wohnung habe ich über Facebook gefunden (Gruppen wie Affitti a Torino). Hier sollte man einen Text für schnelle Kontaktaufnahmen parat haben und ein bisschen Geduld und Durchhaltevermögen mitbringen. Aber das kennt man ja aus Köln ... Meine Wohnung lag in Santa Rita, ein bisschen außerhalb von der Innenstadt aber sehr gut angebunden. Wer zentral wohnen möchte, sollte im Centro und in San Salvario suchen. Seid darauf vorbereitet, dass viele WG-Zimmer hier ohne Vertrag vermietet werden. Das kann entspannt und von Vorteil sein, bringt natürlich aber einige Schwierigkeiten mit sich. Ob es euch zu riskant ist, solltet ihr nach reiflicher Überlegung und Bauchgefühl entscheiden. Die Kosten sind meiner Meinung nach vergleichbar mit Köln, die Bandbreite ist aber groß.

Auch der Rest der Lebenserhaltungskosten ist ähnlich wie in Deutschland. Essen und Getränke sind ein bisschen günstiger, Supermärkte allerdings teurer.

Ich hätte nie gedacht, dass ich mich mal auf die KVB freue. Aber here we go. Busse und Trams in Turin haben ihren eigenen Kopf. Sie kommen gerne zu früh, gar nicht oder fahren andere Routen als vorgesehen. Man sollte also immer einen guten Puffer einplanen – oder dem italienischen Lifestyle nachgeben und elegant zu spät kommen. Alles halb so wild, man findet irgendwann seinen Frieden mit dem öffentlichen Verkehrssystem und hat es ausgefuchst. Ein Monatsticket gibt es für 25euro auf die Studentenkarte. Die Alternative ist, sich ein günstiges Fahrrad zuzulegen – dann aber bitte mit drei offenen Augen fahren und einen Crashkurs für italienische Gestik absolvieren.

Das Land, das Leben und die Leute: Wo soll man anfangen? Turin. Die Meisten haben eine alte Industriestadt vor Augen. Ja, Turin ist das Zuhause von Fiat. Aber auch die Heimat von Martini, Lavazza Caffè und den Haselnüssen im Nutella. Das bringt es auch schon gut auf den Punkt. Kulinarisch fehlt es hier an nichts – Pasta, Pizza, Aperitivo, Spritz, Gelato, Pistaziencreme in rauen Mengen. Turin ist außerdem eine pulsierende Großstadt. Es gibt viele

junge Menschen, ein Großteil des Abendprogramms findet auf offener Straße statt und overdressed ist man hier eher selten. Keine Sorge – neben Gucci und Guess umgarnen euch auch Stradivarius und Bershka mit zügig wechselnden Kollektionen.

Die Lage der Stadt ist meiner Meinung nach unschlagbar. Ich hatte das Glück im Sommersemester die gesamte Palette der Jahreszeiten miterleben zu dürfen. Der Frühling ist allerdings kurz ... es schlägt recht plötzlich vom Wintermantel zur verzweifelten Suche nach der nächsten Klimaanlage um. Bis Ende April ließ sich die direkte Alpennähe hervorragend zum Skifahren nutzen (1,5h Fahrt mit dem Auto oder Zug ... also sehr Tagesausflug tauglich). Für jeden der gerne Zeit in den Bergen verbringt ist Turin ein Muss. Ihr werdet es nicht übersehen können, denn das Panorama der Bergketten überrascht euch am Horizont hinter jeder Straßenecke des geometrisch aufgebauten Stadtkerns. Heißer Tipp: Im Skigebiet Bardonecchia gibt es eine Tageskarte unter der Woche für 18Euro. Breuil-Cervinia an der Grenze zur Schweiz lohnt sich aber auch und bietet Schneesicherheit bis nach Ostern und eine traumhafte Kulisse mit Blick aufs Matterhorn. Nach dem dann der Sommer ausgebrochen war, habe ich meine Skischuhe gegen Schwimmflügel getauscht und in Form von Kurztrips eher Ligurien, Cinque Terre, Südfrankreich oder den Lago Maggiore angesteuert. Meiner Erfahrung nach, sind die Züge auch wesentlich vertrauensvoller als der Nahverkehr. Ich empfehle euch auch noch ein bisschen Kultur mitzunehmen – in 30 min erreicht ihr die Weinberge von Piemont (Alba und Asti sind tolle Ziele). Die Region wird euch von ganz allein überzeugen.

Zurück zu Turin an sich. Sobald ihr ankommt, werden euch die Welcome Days von ESN Torino (die Erasmus Organisation hier) begrüßen. Es ist die perfekte Möglichkeit, um schnell viele Leute kennen zu lernen und gleichzeitig die Stadt zu entdecken. Man sollte auf jeden Fall das eine oder andere Event mitnehmen. Für mich – und ich glaube da stimmt mir jeder Erasmus Student zu – waren es die Freundschaften, die meine Zeit hier so unvergesslich gemacht haben. Es ist eine außergewöhnlich intensive Erfahrung, Studenten aus aller Welt so nah kennenzulernen. Denn jeder ist in der gleichen Position: neu hier, alleine und mit viel freier Zeit.

Turin hat so viel Charme und so viele Geschichten zu erzählen, dass es keinen Sinn macht, hier einzelne Orte hervorzuheben. Es ist nicht schwer sich auf die Stadt einzulassen und sich sein eigenes Bild zu machen. Persönlich ist es mir noch wichtig, kurz über den Aspekt der Sicherheit zu sprechen. Natürlich hat jede Großstadt ihre Ecken und Viertel, die weniger empfehlenswert sind. Aber im Großen und Ganzen habe ich mich selten in einer Stadt so sicher und wohl gefühlt wie hier. Auch nachts habe ich kaum von Situationen gehört, in denen sich jemand unwohl fühlte.

Auch wenn die Stadt einen sehr norditalienischen Touch hat, lässt sie doch einen authentischen Blick auf das Land und seine Einwohner zu. Der Tag startet recht spät und endet auch spät. Kaffee rollt durch jede Ader. Der Verkehr ist ... sagen wir beeindruckend. Wasser wird recht schnell zu Wein und auf wer nach Parmesan für seine Pasta mit Fisch fragt, wird wohl beim nächsten Mal nicht mehr eingeladen. Man munkelt jedoch, dass vereinzelt Rebellen ihr Auslandssemester erfolgreich beendeten, obwohl sie immer noch ihre Spaghetti schneiden.

## **Fazit**

Ihr werdet es schon rausgehört haben. Es lohnt sich. Erasmus an sich ist eine absolut einmalige Erfahrung und auch Turin als Ort kann ich jedem ans Herz legen. Die Freunde, Momente, Erinnerungen, Mahlzeiten und Abenteuer (ja es ist kitschig, aber wahr) nimmt man auf ganz besondere Weise mit nach Hause.